Liebe Freunde in den Teams der action 365!

Die Tage und Wochen vor Weihnachten laden uns ein, empfindsam zu werden für die Spur Gottes in unserem Leben. Es ist uns sicher schon allen so ergangen, dass ein Anruf, eine Begegnung mit einem Menschen in einem Augenblick geschieht, wo wir es am wenigsten erwarten; ein unerwarteter Gedanke kommt uns, ein Gedanke, der uns stärkt und ermutigt. Gerade in diesen Begebenheiten zeichnet Gott seine Spur auf unsere Lebenswege.

Wir tragen die Lasten und die Freuden, die Fragen und Unsicherheiten eines ganzen Jahres mit in diese Zeit des Advents – und die Botschaft von Weihnachten wird uns wieder neu zugesagt. Wir sollen verstehen lernen, dass es nicht nur um DAMALS geht, sondern um UNSER HEUTE und JETZT.

Für den Teamsprecher:

Schaltet alle Lampen aus. Lasst die Dunkelheit im Raum auf Euch und in Euch wirken. Zündet nach einiger Zeit eine Kerze an – in einem Augenblick vertreibt diese kleine Kerze alles Dunkel.

Sprecht langsam in die Stille:

Die Kerze, die wir entzünden, gibt Antwort auf unsere Sehnsucht nach Wärme und Licht. Ihre Flamme ist wie ein Versprechen, dass Finsternis und Kälte nicht das letzte Wort haben werden. Ihr Schein spiegelt sich in unseren Herzen; sie flackert, ganz leicht ließe sie sich auslöschen. Doch ihr Licht schenkt unserem Leben Hoffnung– ich möchte mein Licht, „meinen Stern“ aufspüren und erkennen, wie ich meinen Weg finden kann, um Gott zu begegnen. Das Licht einer Kerze kann daran erinnern, wie wichtig es ist, im Leben für etwas zu brennen. Es können die großen Themen der Zeit sein. Es kann aber auch die kleine Begabung sein, die nur du zum Blühen bringen kannst, oder das nötige Engagement, das nur dir aufgefallen ist. Die Bibel ist eindeutig, wenn sie jeden dazu auffordert, mit seinem Talent zu wuchern und sein Licht nicht unter dem Scheffel zu verstecken.

Ich lade Euch ein, bewusst und langsam zu beten und über den nachfolgenden Text nachzudenken. Diesen kurzen Impuls versteht bitte als mögliche Ergänzung zu den jeweils individuell gestalteten Teamabenden im Dezember.

Zum Jahresabschluss noch einige Gedanken, die wir miteinander teilen sollten. Immer wieder sprechen wir davon „wir sind alt, wir haben nicht mehr so viel Kraft...“

Sollten wir nicht vielmehr dankbar sein, dass es uns gibt? Dass wir Glaubens- und Gebetsgemeinschaft leben können? Wir haben eine lange Zeit des Aktivseins miteinander gelebt; wir haben neue Wege in der Kirche ermöglicht, wir waren Wegbereiter. Der Großteil von uns engagiert sich in Pfarren und Gruppen. Ich bin überzeugt: Gott wirkt durch unser Gebet.

Alles hat seine Zeit! Die Zeit der großen Aktionen ist vorbei. Aber unsere Stimme und unsere Haltung zu Themen der heutigen Zeit kann und soll man weiterhin hören. Sprechen wir mit vielen Menschen über unseren Glauben; an das, was uns bewegt, was uns trägt. Ziehen wir Spuren.

In diesem Sinn wünsche ich uns Gottes Segen in der Advents- und Weihnachtszeit – dass es uns gelingt, Gottes Liebe, Gottes Licht weiter zu geben.

Verla Twaroch

Arbeitsprogramm der Teams im Dezember 2016

Thema: HAUSKIRCHE - ADVENT

Lied: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Gebet:

Wie eine Tür möchte ich sein:

Verschlossen dem Neid und der Habgier –
geöffnet dem Schenken und Geben.

Wie eine Tür möchte ich sein:

Kälte und Frost abwehren – schützen und bergen.

Wie eine Tür möchte ich sein:

Verschlossen der Selbstsucht und dem Hass –
geöffnet der Nächstenliebe und dem Verstehen.

Wie eine Tür möchte ich sein:

Die dir, Gott, ein Zuhause gibt – dem Nächsten Liebe, Zeit und Geborgenheit.

Amen.

Betrachtung: Lk 17, 20-21

**Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er:
„Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte.
Man kann auch nicht sagen: >Seht, hier ist es!<, oder: > Dort ist es! <
Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.“**

Text von Phil Bosmans, flämischer Ordensmann (+2012):

Was wäre, wenn Weihnachten nicht wäre? Es gäbe keine Weihnachtsbäume, kein Weihnachtsgeschäft, keine Weihnachtsferien, keine Weihnachtspost, keine Weihnachtsgeschenke. Keine Weihnachtsfreude – aber auch keinen Weihnachtsärger. Manche werden denken: wenn Weihnachten nicht wäre, gäbe es keinen Stress vor dem Fest und keine trostlose Stimmung, während andere fröhlich feiern.

Dennoch bleibt Weihnachten für die meisten das schönste Fest des Jahres. Weihnachten ist mehr als ein stimmungsvoller Höhepunkt.

Wir brauchen Weihnachten, um leben zu können! Weihnachten ist so lebensnotwendig wie das tägliche Brot. Als Jesus auf die Welt kam, war in der Herberge kein Platz für ihn. Aber da war ein Stern und eine Krippe, die den Vorteil hatte, leer zu sein. Und da war eine unglaubliche Botschaft, die Botschaft vom Frieden für alle Menschen, die sich öffnen für ihre Mitmenschen und für Gott.

Wenn Weihnachten naht, kommt manches zum Vorschein. Menschen zeigen sich von ihrer besten Seite. Durch die Lande geht eine Welle der Hilfsbereitschaft. Aber wir wissen, dass Menschen auch ganz anders sein können. Wo Menschen leben, gibt es auch böse Worte und böse Taten. Viele leben mit Wunden in ihrem Herzen, die nicht heilen wollen und zu Weihnachten besonders schmerzen.

Was machen wir, wenn es dunkel wird in unserem Leben? Wenn wir nichts mehr sehen und uns schwarze Ängste überfallen? Als kleine Kinder klammerten wir uns an die Hand des Vaters oder krochen zur Mutter ins Bett. Manchmal möchten auch Große am liebsten die Bettdecke über den Kopf ziehen und nichts mehr hören und sehen. Gegen das Dunkel in der Wohnung können wir Lampen anschalten. Aber gegen das Dunkel im menschlichen Leben hilft keine künstliche Beleuchtung.

Weihnachten geschieht mitten in der Nacht. Im Dunkeln. In dieser Nacht ist Gott selbst in unsere dunkle Welt gekommen. Jetzt ist sein Licht da. Ein wunderbares Licht, das die Schrecken aller Menschennächte vertreibt. Die Nacht wird zur „Heiligen Nacht“. Wir brauchen das Dunkel nicht mehr zu fürchten.

Um Licht zu sehen brauchen wir Augen. Um Liebe zu erfahren, brauchen wir ein Herz. Die Qualität unseres Lebens hängt nicht nur von Gesundheit, Leistung oder vom Geld ab, auch wenn das viele heute meinen.

Worauf es ankommt, ist vielmehr die Qualität unseres Herzens. Die Fähigkeit aus Liebe und mit Liebe zu leben. Solche Menschen haben Ausstrahlung. Sie verbreiten Licht und Zuversicht.

***Verbreite Licht,
sei ein kleiner Stern!
Vielleicht braucht dich jemand
In seiner Nacht.***

Schlussgebet:

HERR, gib, dass wir das Licht erkennen, das in dieser Nacht aufleuchtet.
HERR, gib, dass wir es ergreifen, und mache uns zum Träger dieses Lichtes.
HERR, lass es in uns leuchten und mache unsere Herzen warm.
HERR, erfülle unser Herz mit Freude, dass unser Weg nun heller wird.
HERR, erfülle uns mit Dank, dass Du nun da bist und mit uns gehen willst.
HERR, erfülle uns mit Deiner Liebe und mache uns fähig,
diese Liebe allen Menschen weiterzugeben.

Amen